

Diaspora-Gemeinschaften, Politische Bildung und der Öffentliche Raum
MiCa- Migrants in Campus, ein Ressourcen und Stärken orientiertes Hochschulprojekt
Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Sevgül Aydogdu
Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)

Wie Melinda es erwähnt hat, möchte ich das Projekt MiCa (Migrants in Campus) vorstellen. Es ist ein praktisches Beispiel zur Förderung der Sichtbarmachung und der Nutzung von Stärken und Ressourcen von Diaspora - Gemeinschaften.

Ich möchte das Projekt nicht nur Vorstellen, sondern auch seine Bedeutung für den öffentlichen Raum und der politischen Bildung verdeutlichen.

Das Ziel des Projekts ist es, die Inklusion der Studierenden mit Migrationshintergrund in die Hochschulgemeinschaft zu fördern und dabei ihre Stärken und Ressourcen für die Internationalisierung der Hochschule zu nutzen.

Im Rahmen des Projekts sollen Entwicklungen nicht nur gefördert werden, sondern auch gewinnbringend für alle Studierende genutzt werden, vielleicht auch bei dem Einzelnen neue Ressourcen entdeckt werden.

Für die Zielerreichung und für die Verdichtung des Kontakts zwischen Studierenden mit und ohne Diaspora - Erfahrungen musste ein Rahmen auf der Hochschule geschaffen werden, in dem sie die Gelegenheit bekommen konnten , zusammen zu kommen und sich wechselseitig zu unterstützen und austauschen zu können.

Diesen Rahmen bieten wir in einem Forum, das wir gemäß dem Projektnamen MiCa, MiCafe genannt haben.

Es ist ein Forum, das im Foyer der Hochschule an einem Tag der Woche errichtet wird und die Studierenden dort die Möglichkeit bekommen, sich während der Mittagspause zu verpflegen und andere Studierende verschiedener Herkunft und Religionen an zu treffen, kennen zu lernen und Informationen über verschiedene Hausarbeitsthemen, Erfahrungen über Auslandssemester, über Sprachkurse und über die Heimatländer der Studierenden als ein mögliches Auslandssemesterziel, zu bekommen.

Mittlerweile hat sich das Forum zu einem Marktplatz entwickelt, wo Studierende die Möglichkeit haben, ihre studentischen Anliegen in Plenum zu übermitteln, Sprachtutorien zu ihren Muttersprachen anbieten können, Fragen zu interkulturellen Themen stellen und/oder beantworten können und sich einfach auch nur als eine Identität aus einer Diaspora - Gemeinschaft vorstellen können.

Des Weiteren werden für die thematische Fundierungen im Rahmen des Projekts, Seminare zur Entwicklung Interkultureller Kompetenzen geboten. Dies dient nicht nur zur besseren Orientierung der Studierenden in einem möglichen Auslandssemester und zur Minderung des Kulturschocks während dieser Zeit, sondern können hierbei auch Studierende mit Migrationshintergrund als Ressource genutzt werden, die aus ihrem Erfahrungsbereich schöpfen können und unseren Studierenden ohne Migrationshintergrund Ratschläge für die bessere Adaptation in einem fremden Land geben können.

In einer Form des Austausches ergänzen sich somit Studierende mit und ohne Diasporaerfahrungen gegenseitig. Für offene Fragen und/ oder persönliche Anliegen steht außerdem das Mica - Büro zu festen Zeiten für die Beratung zu verschiedenen Themen zur Verfügung.

Das MiCa - Büro dient auch als Zentrale Stelle für die Weiterleitung von nützlichen Informationen und wichtigen Hinweisen wie zum Beispiel zu Plätzen in Studierenden WG's im In- und Ausland.

Unterstützt werden die MiCa - TeilnehmerInnen ferner durch MentorInnen, die zur Alumni der Hochschule gehören, in verschiedenen Bereichen beruflich Tätig sind und selber einen Migrationshintergrund besitzen. Sie stehen mit ihren Studien- und Berufserfahrungen persönlich, telefonisch oder per e-Mail zur Verfügung.

Nicht zu letzt runden wir unsere Semester mit einem MiCa - Fest ab. In dessen Rahmen sich unsere Studierende mit ihren sprachlichen-, länderkundlichen- und künstlerischen Ressourcen präsentieren können.

In Form von Podiumsdiskussionen wie zum Beispiel zu dem Thema „Migration und beruflicher Erfolg“ versuchen wir auch das politisch, kritische Interesse unserer Studierenden zu dem Thema „Migration“ zu wecken.

Zusammenfassend kann ich unsere Arbeit in MiCa folgendermaßen beschreiben:
Basierend auf unseren Erfahrungen können wir sagen, dass dieses Projekt ein Beispiel für die politische Bildung von Diaspora - Gemeinschaften in einem akademischen Rahmen ist.

- Wir machen das Vorhandensein von verschiedenen Kulturen auf der Hochschule sichtbar
- fördern das kulturelle Selbstbewusstsein Studierender und bieten eine Plattform zu gegenseitigen Unterstützung und Förderung dieser
- Es können Erfahrungen aus verschiedenen Ländern geteilt werden
- Studierende können ihre Muttersprache als eine Fremdsprache in Deutschland übermitteln

Und

- Es werden kulturelle und soziale Kompetenzen ausgetauscht

Unser Anliegen ist es, dieses Projekt als ein offenes Kompetenzzentrum aus zu bauen.

Die Akzeptanz der deutschen Studierenden ohne Diasporaerfahrungen und der Dozierenden auf der Hochschule für diese Initiative ist groß und auf diese Weise können Barrieren durchbrochen, kulturelle stereotypen korrigiert und der Kontakt mit dem Fremden und Andersartigen gewährleistet werden.